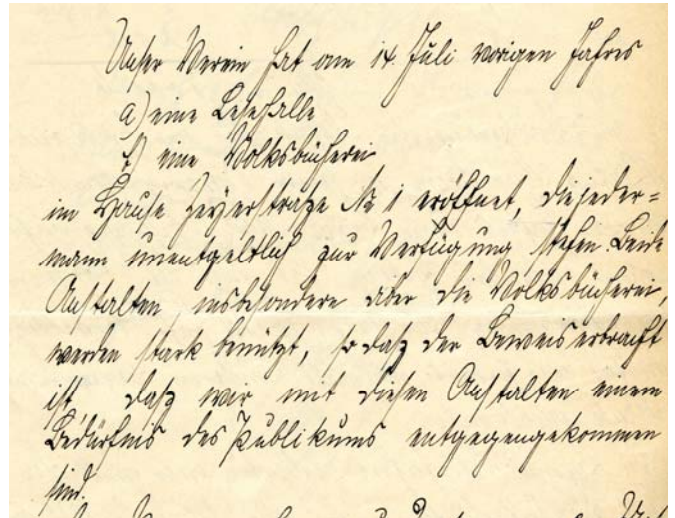


# Chronik 100 Jahre Stadtbibliothek Schwetzingen

14. Juli  
1907

Der Verein für Verbreitung von Volksbildung verfolgt mit der Einrichtung einer Lesehalle und einer Volksbücherei im Gebäude Zeyherstraße 1 den Zweck, der Einwohnerschaft Schwetzingens und der nächsten Umgebung Bildungsstoff und Bildungsmittel unentgeltlich zuzuführen, um sie zu befähigen, ihre Aufgaben im Staat, in der Gemeinde und der Gesellschaft zu erfüllen.

In der Lesehalle werden Zeitungen und Zeitschriften aller Parteirichtungen sowie belehrende Schriften, Atlanten, Gesetzbücher und künstlerische Sammelwerke aufgelegt.



31. Okt.  
1911



Der Gemeinderat ermöglicht dem Volksbildungsverein die unentgeltliche Nutzung zweier Räume im alten Realschulgebäude, der heutigen Volkshochschule. Wegen dringender Umbaumaßnahmen können die Räumlichkeiten aber erst ein halbes Jahr später bezogen werden. Der Schuldienner übernimmt die Aufsicht über die Lesehalle.

Die Abbildung zeigt die Friedrichschule im Zustand vor dem Umbau von 1911, dem auch der Dachreiter zum Opfer fiel.

1. Welt-  
krieg  
1914 -  
1918

Die Bibliotheksbestände werden an die in den Lazaretten liegenden verwundeten Soldaten ausgeliehen und dadurch stark dezimiert. Reallehrer Morlock hat die Aufsicht über die Bücherei.

Auf dem Foto verwundete Soldaten mit dem Pflegepersonal in der Nähe der Zirkelsäle.



9. März  
1922

Die Stadt lehnt die Übernahme der Bücherei in städtisches Eigentum ab, „um dem Verein sein Haupttätigkeitsgebiet ungeschmälert zu erhalten“. Jedoch wird zur Instandsetzung der Bücherei ein Beitrag von 5.000 Mark gewährt.

1922 -  
1926

Auflösung des Volksbildungsvereins und damit auch Niedergang der Volksbücherei. Entsprechend den Statuten des Vereins fällt das Vermögen an die Stadt. Die Bücher werden in Kisten auf dem Rathausspeicher verwahrt.

